

POSITIONEN

für eine sichere und moderne
Krankenhausversorgung nach Corona

• • • 6-PUNKTE-PROGRAMM • • •

Vorwort

Die Corona-Krise – als historisch bislang einzigartiges Ereignis – wurde von Beginn an bis heute von den sächsischen Krankenhäusern und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut und zuverlässig bewältigt, zum einen kurativ als Versorger stationär und ambulant behandlungsbedürftiger Patientinnen und Patienten, zum anderen logistisch als Koordinatoren und Organisatoren in einer außergewöhnlichen und bedrohlichen Versorgungslage.

Dank der vorhandenen, vergleichsweise modernen Krankenhaus-Infrastruktur war der Freistaat Sachsen sehr schnell in der Lage, Datenmanagement und Monitoring des Pandemie-Geschehens in die Hände regionaler Netzwerke, vorrangig in Verantwortung der drei Maximalversorger, zu geben. So konnte eine enge Abstimmung mit der ambulanten Versorgung, der Rehabilitation, der Pflege und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst hergestellt werden.

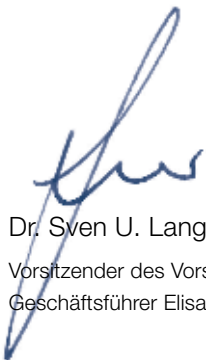
Die Rückkehr in eine „neue Normalität“ gibt nun Anlass, nachhaltige Lehren aus der

Corona-Krise zu ziehen, die bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der gesundheitlichen Versorgung, speziell im Krankenhausbereich, zwingend berücksichtigt werden sollten.

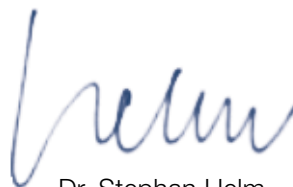
In diesem 6-Punkte-Programm der Krankenhausgesellschaft Sachsen stehen Sachverhalte im Vordergrund, die in besonderer Verantwortung des Freistaats Sachsen selbst liegen und für die er eigene Handlungsoptionen hat. Viele dieser Sachverhalte waren bereits vor der Krise auffällig und sind durch sie verstärkt worden – doch es gibt auch spezielle Erkenntnisse aus der Krise selbst.

Wir wünschen uns eine lebhafte Diskussion über diese Lehren und Erfahrungen sowie eine Ableitung entsprechender Konsequenzen für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen, für die künftige Krankenhausplanung, die haushaltspolitischen Debatten und die dringliche Novellierung der sozialrechtlichen Regelwerke.

Leipzig, im September 2020



Dr. Sven U. Langner
Vorsitzender des Vorstandes der KGS
Geschäftsführer Elisabeth Vinzenz Verbund



Dr. Stephan Helm
Geschäftsführer der KGS



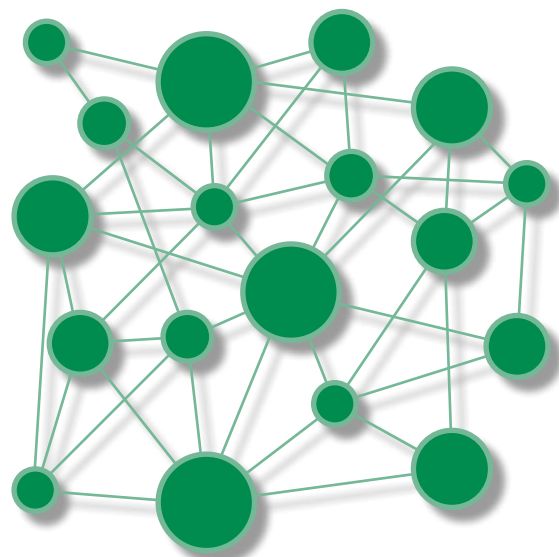
Versorgungsstrukturen weiterentwickeln

Die Pandemie hat gezeigt ...

... dass eine moderne Krankenhausstruktur mit regional verteilten, gut erreichbaren, leistungsfähigen Standorten und abgestuften Versorgungsangeboten von zentraler Bedeutung für die sichere Gesundheitsversorgung in Sachsen ist. Auf dieser Grundlage war nach dem plötzlichen Ausflammen der Pandemie eine zügige Etablierung krankenhauszentrierter, regional koordinierter Netzwerkstrukturen möglich. Dies betraf auch die Schnittstellen mit Vertragsärzten, Rehabilitationseinrichtungen, der Altenpflege und dem Öffentlichen Gesundheitsdienst sowie die bewährte Struktur der Krankenhausleitstellen. Für künftige Szenarien ist es daher entscheidend, dass solche Strukturen verlässlich vorgehalten und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Die sächsischen Krankenhäuser fordern ...

- **Konsolidierung der Krankenhausversorgung** in ländlichen Räumen, u.a. durch Förderung und investive Begleitung von Strukturanpassungen, z.B. für Integrierte Gesundheitszentren. In Ballungsräumen wiederum liegt der Schwerpunkt auf der Stärkung und dem Ausbau der Krankenhäuser. Beide Bereiche sind durch Kooperationen, Netzwerkstrukturen und Digitalisierung stärker zu vernetzen. Darüber hinaus sind insbesondere sektorenübergreifende bzw. -unabhängige Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln. Krankenhausspezifische Anforderungen an die Zulassung und Vergütung müssen hierbei allerdings berücksichtigt werden
- **Stabilisierung der Notfallversorgung**, insbesondere an den Schnittstellen von Bereitschaftsdienst, Notfallambulanz und Rettungsdienst
- **Weiterentwicklung landesrechtlicher Grundlagen**, etwa im Rahmen der Zukunftswerkstatt des sächsischen Sozialministeriums, außerdem Fortführung des sächsischen Bündnisses für Gesundheit



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen sichern

Die Pandemie hat gezeigt ...

... dass die seit Langem bestehende unzureichende Investitions- und Betriebskostenfinanzierung in der Krisensituation sofort zu gravierenden Liquiditätsengpässen geführt hat. Ohne den Schutzschirm der Bundesregierung wären viele Krankenhäuser nicht mehr handlungsfähig gewesen. Ein solches Szenario gilt es in Zukunft zu verhindern und die Spitzenposition, die der sächsischen Krankenhausversorgung im deutschlandweiten Vergleich bis vor Kurzem attestiert wurde, auch wirtschaftlich abzusichern.

Die sächsischen Krankenhäuser fordern ...

- **Weitere wirtschaftliche Absicherung** unter anhaltenden Corona-Bedingungen, insbesondere verlässliche Finanzierung permanent vorzuhaltender Kapazitäten und Strukturen, Ausgleichszahlungen für bislang unberücksichtigte ambulante und notfallambulante Leistungsbereiche sowie finanzielle Absicherung der Budgetjahre 2020 und 2021
- **Sicherung einer mittelfristigen Investitions- und Planungsperspektive** durch sachgerechte Verpflichtungsermächtigungen und weiteren Ausbau des Zukunftssicherungsfonds, außerdem Bereitstellung der Komplementärmittel des Freistaats Sachsen für den Strukturfonds des Bundes
- **Erhöhung der jährlichen Investitionsmittel** im sächsischen Haushalt auf eine Quote von 6 bis 8 Prozent. Bezogen auf den Jahresumsatz der sächsischen Krankenhäuser, entspricht dies jährlich 240 bis 320 Millionen Euro. Investitionspolitische Schwerpunkte sind hierbei die Verdopplung der Pauschalförderung und die Absicherung der Einzelförderung (bei 100-prozentiger Finanzierung der förderfähigen Kosten)



Personelle Absicherung zukunftsfest gestalten

Die Pandemie hat gezeigt ...

... dass gut ausgebildetes, gesundes und motiviertes Krankenhauspersonal in ausreichender Zahl und mit einer Sicherheitsreserve für plötzliche Krisensituationen unverzichtbar für die verlässliche Gesundheitsversorgung in Sachsen ist. Dazu sind attraktive Arbeitsbedingungen, eine angemessene Bezahlung sowie die gezielte Ausbildung und Anwerbung von ärztlichem und pflegerischem Nachwuchs erforderlich.

Die sächsischen Krankenhäuser fordern ...

- **Bestandsaufnahme der aktuellen Ausbildungssituation** in der Pflege vor dem Hintergrund der Corona-Krise mit besonderem Blick auf Digitalisierungspotenziale, Stärkung der beteiligten Ausbildungspartner durch geeignete Abstimmungsverfahren sowie Koordination der Ausbildungskapazitäten in Schule und Praxis unter Federführung des Sozialministeriums auf der Grundlage transparenter Informationen
- **Verbesserung der Bedingungen für die Aus-, Weiter- und Fortbildung** aller Berufsgruppen zur Erhöhung der Attrak-

tivität des Arbeitsortes Krankenhaus. Mit diesem Ziel sollte auch eine landesweite Initiative für mehr Vertrauen in das Krankenhaus ins Leben gerufen werden



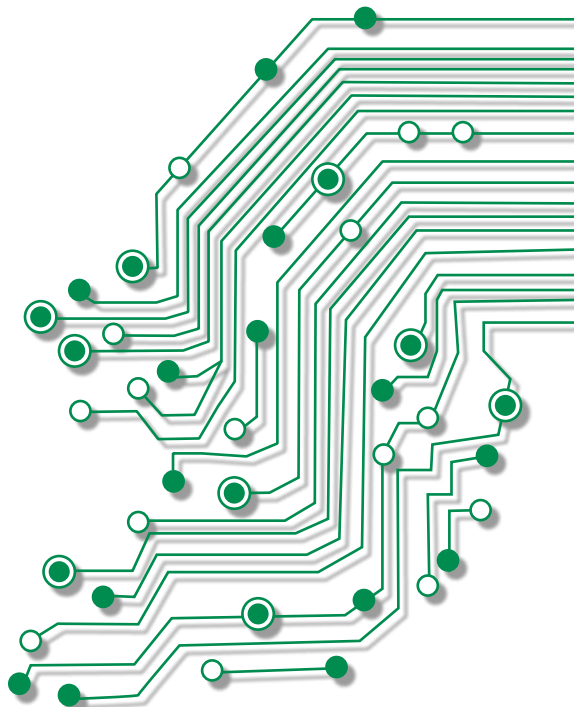
Digitalisierung konsequent vorantreiben

Die Pandemie hat gezeigt ...

... dass unterschiedliche Digitalisierungsgrade der Krankenhäuser und zahlreiche Schnittstellenprobleme zu anderen Sektoren der Leistungserbringung (Rettungsdienst, KV-Ärzte, Rehabilitationseinrichtungen, Pflege, Öffentlicher Gesundheitsdienst) eine schnelle und bedarfsgerechte Kommunikation im Sinne einer optimalen integrierten Patientenversorgung und Pandemie-Steuerung erschweren. Hier hat das gesamte System der Gesundheitsversorgung noch erheblichen Nachholbedarf. Durch flächendeckende Digitalisierung können außerdem attraktive Arbeitsbedingungen geschaffen und kann die knappe und kostbare Personalressource entlastet werden.

Die sächsischen Krankenhäuser fordern ...

- **Engagierte Weiterverfolgung der Digitalisierungsstrategie** des Freistaats unter Berücksichtigung der spezifischen Erfordernisse in der Patientenversorgung, insbesondere durch die Fortsetzung des Programms zur digitalen Ertüchtigung der Krankenhäuser für mindestens fünf Jahre und durch die Nutzung des Strukturfonds 3.0 (Teil des Konjunkturpakets des Bundes) zur Verbesserung der IT-Sicherheit für alle Krankenhäuser
- **Landesweite Einführung eines digitalen Versorgungskapazitäten-Nachweises (IVENA)** unter Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Bundesländer
- **Schaffung zusätzlicher Aus-, Weiter- und Fortbildungskapazitäten** für IT-Fachkräfte mit Ausrichtung auf das Gesundheitswesen
- **Intra- und intersektorale Vernetzung** mit anderen Leistungserbringern, Altenpflegeeinrichtungen, Krankenversicherungen, Medizinischem Dienst der Krankenversicherung sowie Patientinnen und Patienten. Einführung und konsequente Nutzung der elektronischen Fallakte und der elektronischen Patientenakte im Rahmen der Telematik-Infrastruktur, wobei im Zuge der Digitalisierung auch die Kommunikations- und Meldewege vereinheitlicht werden sollten



Überregulierung abbauen, Flexibilität und Eigenverantwortung stärken

Die Pandemie hat gezeigt ...

... dass das Aussetzen zahlreicher Dokumentations- und Nachweispflichten, beispielsweise in der Qualitätssicherung oder bei Strukturvorgaben, weder zu Missbrauch noch zu schlechterer Versorgungsqualität geführt, sondern im Gegenteil die Patientenversorgung verbessert hat. Dies sollte zu denken geben. Die sächsischen Krankenhäuser sind mit den neuen Freiräumen verantwortungsvoll umgegangen. Daraus folgt, dass ein Großteil dieser Verpflichtungen dauerhaft verzichtbar sein dürfte. Krankenhäuser brauchen auch weiterhin diese Freiräume, um im Bedarfsfall schnell und flexibel reagieren zu können.

Die sächsischen Krankenhäuser fordern ...

- **Inventur der Corona-Maßnahmen**
im Hinblick auf entbehrliche Regularien mit dem Ziel einer deutlichen Reduzierung von Dokumentations-, Nachweis- und Berichtspflichten sowie von einseitigen Sanktionen
- **Beibehaltung des föderalen Aufbaus der Gesundheitsversorgung** und Stärkung der Länderkompetenzen. Bundesländer können gezielter auf regionales Versorgungsgeschehen vor Ort reagieren und begrenzte Ressourcen deutlich zielgenauer einsetzen als eine zentrale Versorgungssteuerung durch die Bundesebene
- **Stärkung der Organisationshoheit rechtlich und wirtschaftlich selbstständiger Krankenhausbetriebe** mit größeren strukturellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Freiräumen, die flexible und bedarfsgerechte Management- und Personalentscheidungen ermöglichen;

Eindämmung überregulierender Eingriffe der Bundesebene auf das unmittelbare betriebliche Geschehen in den Krankenhäusern



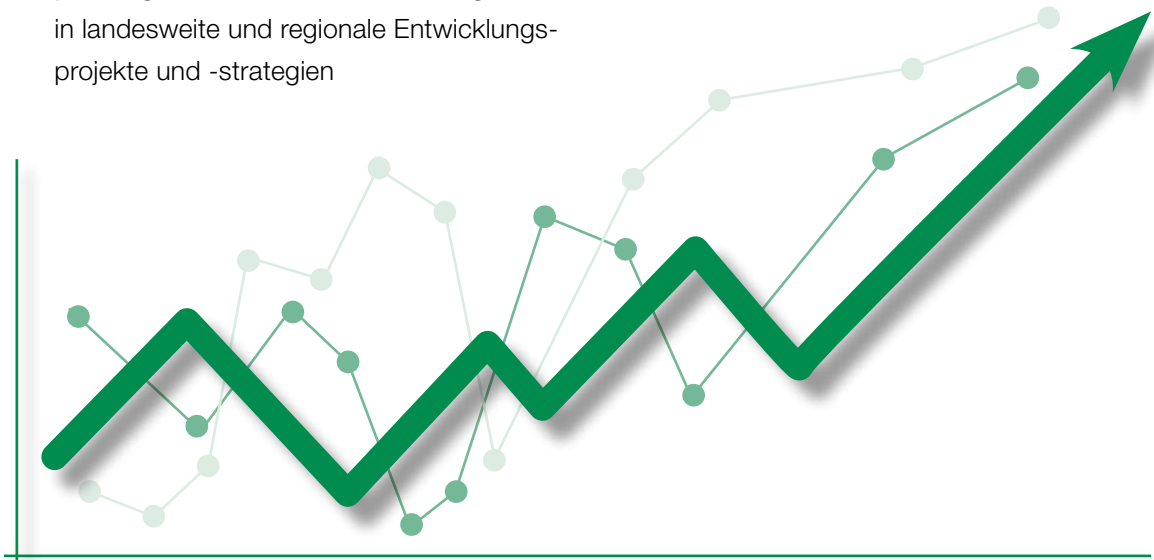
Gesundheitswirtschaftliches Potenzial erschließen

Die Pandemie hat gezeigt ...

... dass die sächsischen Krankenhäuser nicht nur Garanten einer verlässlichen medizinischen Versorgung der Bevölkerung sind, sondern auch starke Infrastruktur- und Wirtschaftsfaktoren für die Regionen mit hoch qualifizierten und krisenfesten Arbeitsplätzen. Der Beitrag der sächsischen Krankenhäuser zum Bruttoinlandsprodukt des Landes bringt zahlreiche regional relevante wirtschaftliche, steuerliche und arbeitsmarktbezogene Effekte hervor, die in Krisenzeiten die Stabilisierung ihrer Region begünstigen. In Sachsen generieren die Krankenhäuser jährlich direkt mehr als 2,2 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung.

Die sächsischen Krankenhäuser fordern ...

- **Berücksichtigung der Wirtschaftskraft, der Beschäftigungseffekte und der Wertschöpfungskette** der sächsischen Krankenhäuser bei allen regionalplanerischen und strukturpolitischen Entscheidungen und Weichenstellungen
- **Nutzung aller relevanten Strukturförderprogramme** des Bundes zur Schaffung nachhaltiger moderner, sektorenübergreifender medizinischer Versorgungsstrukturen
- **Einbindung der Potenziale der Krankenhäuser in die Landesentwicklungsplanung**, in die Wirtschaftsförderung sowie in landesweite und regionale Entwicklungsprojekte und -strategien



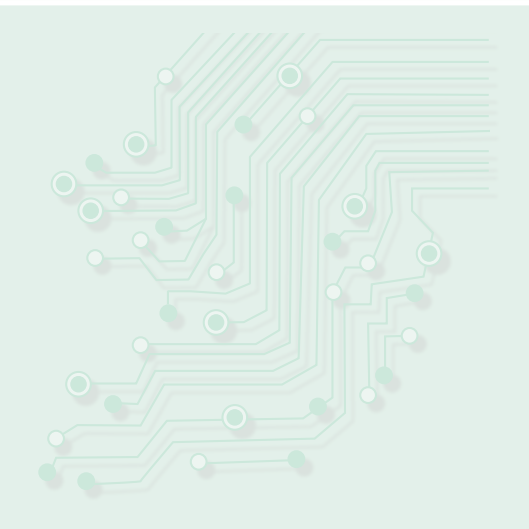
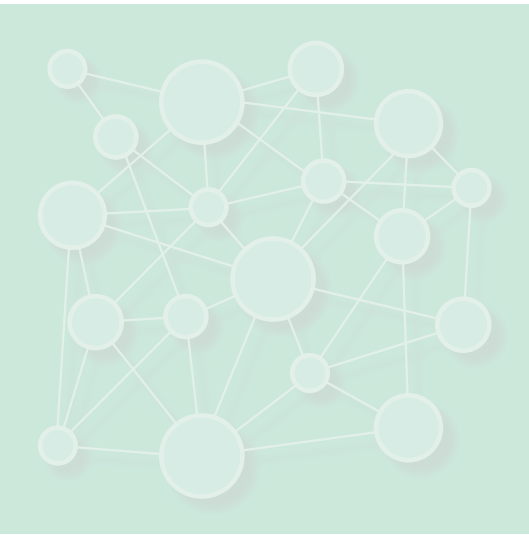
Impressum

Herausgeber: Krankenhausgesellschaft Sachsen e.V.
Verband der Krankenhasträger im Freistaat Sachsen
Geschäftsstelle: Humboldtstraße 2a | 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 98410-0 | Telefax: +49 341 98410-25
mail@kgs-online.de | www.kgs-online.de

V.i.S.d.P.: Dr. Stephan Helm

Redaktion, Konzeption, Gestaltung:
impressum health communication, www.impressum.de

Druck: Fischer druck&medien, Großpösna



Krankenhausgesellschaft Sachsen e.V.
Verband der Krankenhausträger im Freistaat Sachsen

Geschäftsstelle:
Humboldtstraße 2a
04105 Leipzig

Telefon: +49 341 98410-0
Telefax: +49 341 98410-25

mail@kgs-online.de
www.kgs-online.de